

einen Monat einberufen. Es herrscht große Beunruhigung, da die Alliierten verlangen, daß die feindlichen Ge- landen am 11.11.20 abziehen.

Wiedererkrankung des Griefenkinigs?

c. B. Genf, 21. November. Nach einer Meldung aus Athen ist König Konstantin neuerlich zur Schonung seiner Gesundheit genötigt.

Von der Westfront.

Das Giasco an der Somme.

Von militärischer Seite wird dem W. L. B. geschrieben: Die Teilergriffe der letzten Wochen hatten das anglo-französische Heer nicht weiter gebracht. Nachdem die eigenen Blätter sich gegen die Kampflinie gewandt und erklärt hatten, daß Erfolge auf diese Weise nicht zu erreichen seien, verlusten es die Engländer neuerdings wieder unter zahlreicher Beanspruchung ihrer Kolonialtruppen mit Majentaken. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Methode lange beibehalten wird; denn die Angriffe am 18. und 19. November brachten den Engländern geradezu ungeheuerliche Verluste. Der schwedische Major Wörgegaard besetzte am 12. November in „Dagens Aftener“ in den letzten Monaten der englischen Besatzung für den 1.11.000 für den Kilometer betrug. Der November wird eine neue wesentliche Steigerung der bereits gebrachten Opfer bringen, die nach vorläufiger Schätzung für den Zeitraum vom 17. Juli bis etwa 1. November mindestens 600 000 Mann beträgt. Die ersten Erfolge gegen Beaumont-Hamel und Beaucourt haben die Engländer in eine schwierige Lage versetzt, da die deutsche Artilleriebeobachtung über die Höhen von Serres verfügt, und die in die genannten Stellungen eingedrungenen Truppen vom deutschen Artilleriefeuer gefaßt und zusammengeschossen wurden. Ein Versuch, sich aus dieser schwierigen Lage zu befreien, haben die Engländer mit noch schwereren Verlusten bezahlen müssen, ohne irgend etwas zu erreichen. Die beim Sturm und Regen über das verfallene Gelände verstreuten Sturmtruppen wurden, in Schlam und Wasser liegend, von deutschen Artillerie und Maschinengewehrfireur niedergemacht.

In der Nacht vom 18. auf den 19. November wurden die Angriffe auf der ganzen Front von Serres bis Warlencourt wiederholt. Es gelang lediglich in einem Teil von Rancourt einzudringen, doch schon am folgenden Vormittag wurden die Engländer im Sandgrabenkampf wieder hinausgeworfen. Die im Vorgelande für den Durchbruch bereitgestellte Kavallerie kam natürlich nicht zum Eingreifen. Oben vorlag die Besetzung des Sturmangriffs durch Panzer und Bomben, von denen eines durch Vorkreuzer südlich Granboulet vernichtet wurde.

Die Entscheidung der Somme ist längst gefallen. Jeder Durchbruchversuch ist zum Scheitern verdammt. Allein angetrieben von der entsetzten Volkstimme und fortgerissen von der im Sommerabschnitt aufgebauten und in Bewegung gesetzten Kriegsmaschine treibt die englisch-französische Seereschiffahrt ihre Truppen immer wieder von neuem gegen den Feindgürtel der Verteidiger vor mit dem einzigen Ergebnisse, daß bei geringen örtlichen Fortschritten die Verluste immer ungeheuerere Ziffern ausmachen.

Aufstellung eines feindlichen Entscheidungsheeres.

Von der russischen Grenze wird der „Nat.-Z.“ geschrieben: Während der relativen Kampfpause an der italienisch-österreichischen Front im Winter soll ein umfangreiches Reorganisationswerk hinter der italienischen Front vor sich gehen, wobei die Erfahrungen und die Kampflinie an der Somme als Musterbeispiel dienen sollen. Dieses Reorganisationswerk wird in erster Linie eine sehr beträchtliche Vermehrung der italienischen Artillerie, vornehmlich der schweren, mit sich bringen. Der Kernpunkt der Reorganisation liegt in dem Gedanken, jenseitige Truppen als möglich durch verstärkte Anwendung von schwerer Artillerie frei und besser bemachtigt zu machen. Die hierdurch freiwerdenden Truppen und die aus neuen Einberufungen sich ergebenden werden dann nach anderen Kriegsschauplätzen verschoben werden. Da auch Frankreich die Aufstellung eines neuen farbigen Heeres beabsichtigt und die englischen Ausbildungen weiter ihren Gang nehmen, hofft man an der Westfront für das Frühjahr 1917 ein „Entscheidungsheer“ stellen zu können. Hand in Hand mit der Aufstellung dieser Entente-Generalkorps soll die Bildung eines General-Reserve-Artillerieparcs in die Hand genommen werden.

Die Bildung dieses Geschwaders soll im Laufe dieses Winters vor sich gehen. Am Ende werden dann die jenseitig ergebenden Bedürfnisse der Alliierten an Geschützen und Munition gedeckt werden. Diese Vorbereitungen gelten natürlich nur für die „westliche Armee“ der Entente (diese umfaßt den westlichen, den italienischen und den Salonitrriegsschauplatz). Für die „östliche Armee“ (Rußland und Rumänien) sollen analoge Vorbereitungen getroffen werden. Auch bei den letzten Tagen hat jugoslawische Kriegsmarine unter dem Vorherrschaft der Jaren beschäftigt sich mit diesen Fragen. Nicht ganz mit Unrecht bezeichnet man in den Kreisen des russischen Kriegsministeriums die kommenden Winter als die „Vorbereitungszeit“ für den Sommerfeldzug. Optimistisch, wie man in diesen Kreisen nun einmal ist, gibt man sich der Hoffnung hin, daß es die Vorbereitung zum Endsiege sein wird.

Friede 1617?

c. B. Genf, 21. November. Nach Jülicher Blätter-meldungen berichtet der „Ecclat“ aus Paris, daß Briand im Seereschiffbau des Senats mitteilte, Frankreich habe begreifbar die Hoffnung, daß es das kommende Jahr den Frieden bringen werde. Die noch zu bewältigenden militärischen Aufgaben der Alliierten, besonders Frankreichs, würden jedoch die schwersten des ganzen Feldzuges darstellen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die Schiffsverluste seit Kriegsausbruch.

T. U. Haag, 21. November. Die niederländische Versicherungsgesellschaft Blomund van der Wa in Amsterdam meldet für die Zeit von Kriegsausbruch bis 30. September folgende durch den Krieg hervorgerufenen Schiffverluste und schwere Schiffbeschädigungen: 1340 Schiffe mit 3 381 100 Tonnen, von denen 96 Schiffe mit 268 682 Tonnen wiederhergestellt wurden. Hierunter verloren die Neutralen 40 Schiffe mit 624 540 Tonnen, von denen 40 Schiffe mit 109 718 Tonnen wiederhergestellt wurden. England verlor 571 Schiffe mit 1 896 537 Tonnen, von denen 29 Schiffe mit 117 047 Tonnen repariert wurden, außerdem verlor England 422 Tramer mit 57 497 Tonnen. Frankreich verlor 116 Schiffe mit 1 896 537 Tonnen, von denen 29 Schiffe mit 117 047 Tonnen von denen 10 Schiffe mit 24 397 Tonnen repariert wurden. Italien verlor 140 Schiffe mit 195 011 Tonnen, Norwegen 157 Schiffe mit 298 876 Tonnen.

Versenkt.

WTB. Christiania, 21. November. Nach einem Telegramm des norwegischen Vizekonsuls in St. Malo wurde der Bergener Dampfer „Nordhain Brind Lund“ am 16. Noobr. in der Nähe von Quessant versenkt. Der Steuermann und drei Mann sind in St. Malo eingetroffen. Der Kapitän und acht Mann werden vermisst. Der Dampfer hatte 1003 Brutto-Registertonnen.

Lloyd George englischer Lebensmitteldiktator.

c. B. Kopenhagen, 21. November. Einem Londoner Telegramm zufolge ist Lloyd George bereits zum Lebensmitteldiktator für Großbritannien ernannt worden. Er erklärte das für die höchste Aufgabe, die ihm während des ganzen Krieges erteilt werden ist.

Ein Kriegs-Kinderheim in Norwegen.

Wie „Nationaltidende“ aus Christiania meldet, beschäftigt man sich in Norwegen mit dem Plane, mehrere hundert Kinder aus den kriegführenden Ländern, namentlich aus Belgien und Polen, während der Dauer des Krieges aufzunehmen und zu verpflegen. Die Kinder sollen in zu Kinderheimen gestifteten Hotels und auf größeren Bauernhöfen untergebracht werden.

Deutsches Reich.

Die Zivildienstpflicht.

Berlin, 21. November. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg weist seit zwei Tagen im Großen Hauptquartier. Ein Berliner Mittagsblatt nimmt an, daß sein Aufsichtslast mit Vorkriegsüber das Gesetz über den Zivildienst, das jetzt Gesetz über den dater-

ständigen Militärdienst heißt, zusammenhängt. Das ist sehr möglich, denn auch dieses Gesetz allein trägt der Grund zur Reife des Kanzlers ins Große Hauptquartier ist, eine Reife, die er ja während des Krieges schon so oft angetreten hat. Es wird, wie es in der Natur der Sache liegt, eine Beschleunigung des genannten Gesetzes gewünscht, und es heißt mit, daß der Hauptausfluß des Reichtages, der ja, wie wir mitteilen, das Gesetz vor der Einbringung im Plenum beraten soll, sich schon Ende dieser Woche damit befassen wird, so daß es in der nächsten Woche Gesetz werden könnte.

Letzte Depeschen.

Moskau, 21. November. (Zuspruch vom Vertreter des W. L. B.) Die „Mitschedel Breg“ aus Tokio erfahren, Japan habe sich damit einverstanden erklärt, in seine Forderungen auf der Friedenskonferenz den länderübergreifenden Besitz der Südpazifik nicht einzuschließen. Wie bekannt wurde, hätten die Vereinigten Staaten inoffiziell den Wunsch ausgesprochen, daß diese Inseln kein länderübergreifendes Japan werden möchten. Die Vereinigten Staaten besprechen die Frage zuerst mit England, nach England und die Vereinigten Staaten gaben gemeinsam die Anregung, daß Japan nicht auf der länderübergreifenden Besitz der Inseln bestehen möchte. Man hält es für wahrscheinlich, daß Japan auf der Konferenz in anderer Richtung eine Entschädigung suchen wird, vielleicht in der Bekämpfung der Rechte Japans in Schantung.

Perthlich-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 21. November. In der letzten Formittagsziehung fielen 15 000 Mark auf Nr. 179 117 182 339, 10 000 Mark auf Nr. 103 866, 5000 Mark auf Nr. 105 020 101 095, 3000 Mark auf Nr. 406 7605 9124 13 756 21 104 24 687 25 467 33 418 39 371 41 726 44 568 65 395 70 689 71 455 74 811 77 158 81 803 82 088 83 442 82 087 94 950 108 865 117 153 117 936 129 829 125 200 127 294 128 843 130 571 131 484 140 279 140 748 141 082 144 917 147 805 155 668 160 083 164 763 167 704 172 016 174 516 183 294 187 211 190 943 198 514 200 083 210 687 226 230 229 729 227 889 230 426 233 188.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Karlsruher Papierfabrik Akt.-Ges. Nach langwierigen Verhandlungen ist es der Verwaltung der Karlsruher Papierfabrik, wie viele mittelt, gelungen, ihren Gesamtbesitz in den Vereinigten Staaten gegen sofortige Barzahlung zu einem Preise zu verkaufen, der den Buchwert um etwa 24 Millionen Mark übersteigt. Eine außerordentliche Generalversammlung behufs Beirichtung einer über die Angelegenheit mit alsdann einberufen werden.

Der Aufsichtsrat des Koburger Hofbrauhauses schlägt wieder 16 Prozent Dividende vor.

Die Gesellschaft für Glasbläser in Barmen. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1915/16 in Vorkonto einen Ueberschuß von 1 521 822 (1 470 445) Mark. Nach Abzügen von 250 000 (100 000) Mark stellt sich der Reingewinn einschließlich Vortrag von 185 364 (89 433) Mark auf 430 110 (519 364) Mark. Daraus soll eine Dividende von 10 (8) Prozent verteilt werden. Der Sonderdividende werden diesmal keine Ueberweisungen (im Betrage 180 000 Mark) gemacht. Wie der Vorstand hierzu berichtet, haben sich mit der Dauer des Betriebes die Schwierigkeiten zur Aufrechterhaltung eines regelmäßigen Betriebes der Spinnerei vermehrt. Die Spinnerei arbeitet das Jahr hindurch ausschließlich für Seereschiffen; die Verorgung mit Rohstoffen erfolgte durch die im Verein mit den Behörden geschaffenen Vorkonten.

Wittenerbrauerei Wied. Der Aufsichtsrat schlägt für am 6. Dezember stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 3 1/2 Prozent, wie im Vorjahre, vor.

Wajerstände.

Land und Provinz.	19. Nov.	20. Nov.	21. Nov.	22. Nov.	23. Nov.
Österreich	19 Nov.	+2.00	20. Nov.	+2.00	—
Hebrä Oberreg.	—	+1.46	—	+1.48	—
Unterreg.	—	+2.40	—	+2.40	—
Belgien Oberreg.	—	+0.10	—	+0.10	—
Unterreg.	—	+1.46	21. Nov.	+1.48	—
Estland Oberreg.	19 Nov.	+2.32	20. Nov.	+2.30	—
Unterreg.	—	+0.92	—	+0.94	—
Finnland Oberreg.	—	+1.39	—	+1.40	—
Unterreg.	—	+0.04	—	+0.06	—

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Staten und Vauernaus-Akten-Geldhof, aben a. d. Elbe. Wren, a. d. Elbe den 20. Nov. 1916. Geste trat der Dampfer „Gert“ her an.

Diebe“ mit der Muff von Julius Zeigel-Blantzen, fand bei der ersten Aufführung im Stadttheater eine bemerkenswerte künstlerische Ausgestaltung des Substanzums. Der Bearbeiter des Textes, August Kappits, greift die dramatischen Höhepunkte aus Schillers Trauerspiel heraus und verbindet sie nach eigener Methode, in einer Weise freisch, die keinesfalls befriedigen kann. Der letzte Akt bringt nur die Verfassungsgeschichte. Man hätte den Organismus der Schillerischen Handlung in „Kabale und Liebe“ doch mehr gekostet und respektierter sehen müssen. Die Muff folgt den inneren Vorgängen mit künstlerisch sein entwideten Klangmitteln lebend und ausdrucksvoll. Der anwesende Komponist war am Schluß der Gegenstand lebhafter und herzlicher Jubelungen. A. L.

Kunst und Wissenschaft.

„Kabale und die Schläuse“, Komödie in drei Akten von Paul Geer, erlebt heute im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg seine Uraufführung.

Städt. Handels-Hochschule Köln. Den Herbstprüfungen, die dieser Tage zu Ende gingen, hatten sich in diesem Jahre 20 Kandidaten angeschlossen, und zwar 12 der kaufmännischen Diplomprüfungen, 4 der Handelslehrer-Diplomprüfungen. Von den Kandidaten erhielten 18 das Zeugnis über ein erfolgreiches abgebrochenes Studium, und zwar 3 die Gesamtnote „Sehr gut, 11 Gut und 4 Genügend. Bis jetzt haben 864 Kandidaten die kaufmännische Diplomprüfung, 181 die Handelslehrer-Diplomprüfung abgelegt, insgesamt 1045 Studierende das Diplom der Kölner Handels-Hochschule seit deren Gröndung erworben.

Ein neuer Ehrenkodex. Der Technischen Hochschule Berlin. Die Technische Hochschule Berlin hat dem Generalsekretär von Preußen, Ritter der preußlichen Bundesadelsfamilie, die Würde eines Doktors h. c. ehrenhaft verliehen. Die Auszeichnung erfolgte in Würdigung von Verdiensten, die dem Ausbau der Landesmessung und der Vermessung der Kolonien.

Stadt-Theater.

„Der Kaufmann von Venedig“.

Quintupel in 5 Aufzügen von William Shakespeare. Spielleitung: Ludwig Mosson.

In den Shakespeare-Quintupeln geht fast immer neben der Komik ein Stück der Lebensstrategie einher, die schicksalsschwer die Menschen niederdrückt und ihnen ihr Gepräge geben muß. Aber so scharf umrissen und padend wie den Juden Shylock hat auch Shakespeare in seinen Quintupeln nur wenige Menschen angekreuzt. Er konnte sich den Anschauungen seiner Zeit nicht ganz entziehen, und doch fand in dem Juden die ganze Not, die ganzen Seelenqualen des Volkes dargestellt, dem dieser angehört. Eine dankbare Rolle für einen Menschendarsteller, ein Stoff, an dem sich die größten Schauspieler aller Zeiten versucht haben! Wir sitzen noch immer Ernst Hoffart vor Augen, zu dessen Glanzrollen der Shylock gehörte. Man kann freilich den Maßstab der Münchener Hofbühne an die Darstellung hier nicht legen und muß seine Ansprüche den gegebenen Verhältnissen anpassen. Unter diesem Gesichtspunkt war Hans Friedrichs Shylock eine annehmbare Leistung. Er hat die leidliche Entwicklung Erichs für Erich nachgefolgt, die zu dem satanischen Haß des Juden gegen Antonio führen mußte. Die feinsten menschliche Empörung über die Paria-Stellung des Juden, die aus den seitigen Anschuldigungen fließt, die Shakespeare Shylock in den Mund legt, war von Hans Friedrichs erfüllt und scharf herausgearbeitet. Nur trat in seiner Darstellung die ängstliche Mittel zu hart hervor und machte sein Spiel unruhig und flackernd. Am besten gefiel mir die Charakterisierung, aber auch hier hätte die Würde der Darstellung noch größer sein können, wenn sie mehr von innen heraus geschaffen und sich weniger

des äußeren Belwerts bedient hätte. Das allzuoftes Sinfallen A. V. Schlichte die Wirkung ist. Glänzende Linde war auch sonst vielfach charakteristisch an der gestrigen Aufführung. So hat Max Charhardt in Pangelot nicht den übermäßigen, zu Redereien geneigten Naturburschen, den Shakespeare zeichnet, sondern war in seiner Bemühtigkeit übertrieben und verzerrte damit die klaren Linien dieser Rolle karikaturistisch. Auch die Szene im Palast der Porzia bei der Wahl der Kästchen durch den Prinzen von Marokko, der von Eugen Tenischer im übrigen recht gut dargestellt wurde, war durch die häufige Wiederholung der Schreckschreie von Porzias Umgebung in ihrer Wirkung nicht verfehlt.

Die Porzia ließ sich gab Trude Landart mit gutem Gelingen in der Rolle der Unmorbeneden und Liebenden. Als gelehrter Rechtsbeistand des Dogen war Erache, Wilmitt und Spiel gleichfalls einbrunseln, doch hätte die Waise wohl ein wenig mütterlicher sein können. Frisch und fertig war Kurt Wilde als Bassanio. Dagegen vermochte Karl Hilgig auch sprachlich nicht Antonio Farbe zu geben und ebenso blieb Hendrich Troeger aus die Glut der lebensschafflichen Zeitsäure, die sie den Vater verlassen und berauben läßt und dem Liebhaber in die Arme treibt. Gute Anfänge finden sich in der Darstellung allenthalben, doch ließ die dritte Vorstellung im Schauspielhaus auch erkennen, welche unendliche Fülle von Mühe und Arbeit dazu gehört, wirkliche Meisterleistungen herauszubringen. Schon das Erleben danach verdient Anerkennung.

Speziell war die Ausstattung sehr ansehend. Das Lager und Abendbild Venedigs, die Charakterisierung und auch Porzias Heim liegen die sorgfältige Vorbereitung erkennen.

Siegfried Dyck.

Schillers „Kabale und Liebe“ als Oper.

Aus Hamburg wird uns geschrieben: Eine neue Oper „Kabale und Liebe“, 4 Akte nach Schillers „Kabale und



Thalia-Theater Hofkünstler Strack Bellachini.

Jeden Abend 8 1/2 Uhr, ausser morgen Mittwoch (Busstag)

Vorstellung.

Heute Dienstag und Donnerstag

Das Verschwinden eines lebenden Pferdes samt Kutscher von freier Bühne.

Walhalla-Theater

Neu! In glänzender Besetzung Neu!
„Der tolle Hassberg“
Schauspiel in 5 Akten v. Ad. Stehmann nach dem Roman der beliebten Schriftstellerin **Hedw. Courths-Mahler.**
Busstag geschlossen.
Voranzeige! Totensonntag, abends 8 Uhr:
„Wohltäter der Menschheit.“ Schauspiel von Felix Philipp.

Hofkonditorei Dietze

Am Kirchtor. 400 Personen fassend. Ecke Mühlweg.
Jeden Abend Konzert.

Halleische Singakademie.
Leitung: Kgl. Musikdirektor W. Wurtschmidt.
Am Busstag, Mittwoch, d. 22. November, abends 8 Uhr, in der „Stephanuskirche“:
Missa solennis
von **L. van Beethoven.**
Mitwirkende:
Sopran: **Martha Thamer-Offier**, Konzertsängerin aus Berlin.
Alt: **Theo Bändel**.
Tenor: **Ferdinand Halwelt**, Kammergesänger aus Berlin.
Bass: **Arthur van Zwөгk**.
Orgel: Musikdirektor **Hugo Hache**.
Orchester: Die vereinigten hiesigen Militärmusikanten.
Volkstümlicher Eintrittspreis: Mk. 1.05 auf allen Plätzen; Altarplatz Mk. 3.10. Textbuch 10 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan** und in der Abendkasse.

Saal der Loge zu den fünf Türmen (Albrechtstrasse)
Donnerstag, den 23. November, abends 8 1/2 Uhr:
KONZERT (Liederabend)
ausgeführt von Schülerinnen der **Meisterschule für Kunstgesang und höheres Klavierspiel.**
Leiterin: **Doreluse König-Melling.**
Lieder von Schumann, Schubert, Beethoven, Brahms, Wagner, Wolf und Stubbé (mit obligatem Cello).
Blättern-Filgel aus dem Magazin E. Doll.
Karten zu Mk. 1.53, 1.05 und 0.70 in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan**.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Montag, den 27. November, abends 8 1/2 Uhr,
Elsa Laura von Wolzogen
Liederabend zur Laute.
Heltene, Volks- und Soldaten-Lieder.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan**.

Jahrespension gesucht
mit je 1 leeren Zimmer von 2 älteren Damen. Preis-Angebote unter V. 3186 an die Expedition.

Gas-Lampen Strümpfe
kauft man sehr gut bei **Kurt Litzberg**, Gröbe Steinstraße 11.

Umlie molle
Kinder-Schwitzer
kauft Sie in sehr großer Auswahl preiswerter bei **H. Schnee Nachf.**, Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 84.

Waschanstalt
entwässert nach Wäsaunders-Runden an 12 St. Köpfigerstraße 192, part.

Optische Waren
preiswert und gut angefertigt
Otto Unbekannt
La Gr. Ulrichstraße 12

Nur noch heute und Donnerstag.
Astoria-Bildspielhaus
Alte Promenade 11a - Fernsprecher 5738.

Rache!
das hochdramatische Filmwerk in 6 Akten
Der dritte Film der Siegerklasse.
Passage-Theater :
Leipzigstr. 88 - Fernspr. 1224.
Man hat in Halle noch nie so gelacht, wie über die Komödie **Lehmans Brautfahrt**
Vorführung 4⁰⁰ 6¹⁰ 8⁰⁰ Uhr.
: : : **„Auto 444“** : : :
Spannender Kriminalfilm.
Vorführung 5⁰⁰ 7⁰⁰ 10⁰⁰ Uhr.
Busstag keine Vorstellungen!

Stadt-Theater
Mittwoch, den 22. November 1916, abends 8 Uhr:
Zu Gunsten der Ostpreussenhilfe Biatta
Enoch Arden
Melodrame von Tennyson, Musik von Richard Strauss, vorgetragen von **Leopold Sachse**
Otto Weinreich, Leipzig.
Konzertflügel Blüthner, Vertreter: **B. Doll, Ulrichstr.**
Donnerstag, den 23. Nov. 1916, Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 11 Uhr.
Die Räuber
Schauspiel von Fr. v. Schiller.
Sofenträger von 1.00 Mk. bis 5.00 Mk. - Geht große Auswahl. - H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Zoo.
Reicher Tierbestand.
An Festtage gelten die Eintrittspreise: Erwachsene 0.75, Kinder 20 Pfg., Militär ohne Dienstgrad geht vom 10 Pfg., nachm. 20 Pfg.
Waschgefäße
dauerhaft billig. Mittl. d. R. Sp. 63
Zander, Gr. Klausstraße 12.
Zimmerklosetts
von 16.50 Mk. an
G. Brose, am Jülicherstr.

Apollo-Theater.
Täglich abends 8.10 Uhr: Die grosse Novität
„Im wunderschönen Monat Mai.“
Ein heiteres Spiel in 4 Akten von L. Spannuth-Bodenstedt.
Im Spielplan von mehr als 200 deutschen Bühnen!
Busstag geschlossen.

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Donnerstag, 23. November, 8 1/2 Uhr:
Kriegsgedächtnisfeier mit Lichtbildern.
Eintritt frei.

Robert-Franz-Singakademie
Musikalische Leitung: Königlich und Universitäts-Musikdirektor **Alfred Rahlfes**.
Freitag den 24. November 1916, abends 8 Uhr, in der **Marktkirche:**
Zum Gedächtnis der Verstorbenen.
Max Reger (gestorben 11. Mai 1916)
1. Zwei Choralterspiele für Orgel (op. 67, Nr. 48 u. 33) zu a) „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.“ b) „O Welt, ich muss dich lassen.“
2. Zwei geistliche Lieder (aus op. 137) für eine Singstimme mit Orgelbegleitung.
a) „Grablied.“ b) „Klage vor Gottes Leiden.“
3. „Der Einsiedler“ für Bariton, 8stimmigen Chor und Orchester op. 144a.
4. „An die Hoffnung“ für Alt mit Orchesterbegleitung op. 124.
L. Cherubini:
Requiem für gemischten Chor und Orchester.
Solisten: Fräulein **Eva Katharina Lissmann-Berlin** (Alt), Herr **Dr. Friedrich Viol-Helle** (Bariton), Herr **Oskar Rebling**, Organist der Marktkirche.
Orchester: Das Stadttheater-Orchester.
Eintrittskarten zu 3.00, 2.00, 1.50 und 1.00 M., sowie Texte (je 10 Pfg.) und Musikführer (10 Pfg.) in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch** - Daselbst auch Karten für Studierende - Alte Promenade 1a. Fernsprecher 1199.

Die Winterausgabe
des **Allgemeinen Mitteldeutschen Fahrplanbuches**
ist zum Preise von **20 Pfg.** in allen hiesigen **Buchhandlungen** und den meisten **Papiergeschäften** zu haben. Ausserdem nehmen Bestellungen darauf die **Geschäftsstellen unserer Zeitung** und unsere Boten entgegen.
Der Verlag.

Preiswert:
Sammet
ohne Bezugschein
Riesennengen eingetroffen, 45 cm bis 85 cm breit in schwarz, blau u. seefarbig
M. 2.65, 3.95, 5.85 8.15, 10.15, 12.50
Seide
und kunstseidene Stoffe für Blusen, Kleider, Unterröcke usw.
M. 1.78, 2.85, 4.95, 6.95
Wunderschöne schwarze und farbige
Eollennes
M. 4.25 bis 8.00.
Schuhwaren
ohne Bezugschein.
Filz- und beder-Schuhwaren
jeder Art und Preislage, in grossen Mengen und vorteilhaften Angeboten.
Besichtigen Sie unsere Spezial-Abteilung.

Verkauf ohne jeden Rabatt oder Marken.
Knaben Bekleidung
Grosse Auswahl in Knaben-Anzügen, neueste Fassons, 6.75 bis 21.00 M. x Knaben-Joppen aus guten warmen Stoffen, 6.75 bis 13.50 M. x Knaben-Paletots 6.75 bis 20.00 M. x Einzelne Leichen- und Knieschossen in allen Preislagen x Herren- und Jünglings-Anzüge 24.00 bis 60.00 M. x Schöne Ulster und Paletots 22.50 bis 65.00 M. x Winter-Joppen 14.00 bis 35.00 M. x Pelorien für Damen, Herren und Kinder. x Stoff- und Arbeits-Hosen sowie Westen in allen Preislagen.
Metallbetten ein Privatreis-Katalog für Holzrahmenmatt, Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik **Suhl**.
Geldverkehr
M. 120 000,-
bis 10 beauftragt auf gute 3. Stadt- oder Hypothek, auch gegen Auszahlung.
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Alte Promenade 20.

Im Kaufhaus **H. Elkan**, Leipzigerstrasse 87.

